

DIE POLITISCHE
BILDUNG UND
• ERZIEHUNG
AN DER
BERLINER SCHULE

Vorläufige Richtlinien

Herausgegeben

vom Senator für Volksbildung

Berlin



Georg-Eckert-Institut
für internationale Schulbuchforschung
Braunschweig
— Bibliothek —

Z-V BE

S-1(1960)a

KULTURBUCH-VERLAG · BERLIN W 30

Z-V
BE 5-1 (1960) a

Georg-Eckert-Institut BS78



1 060 617 3

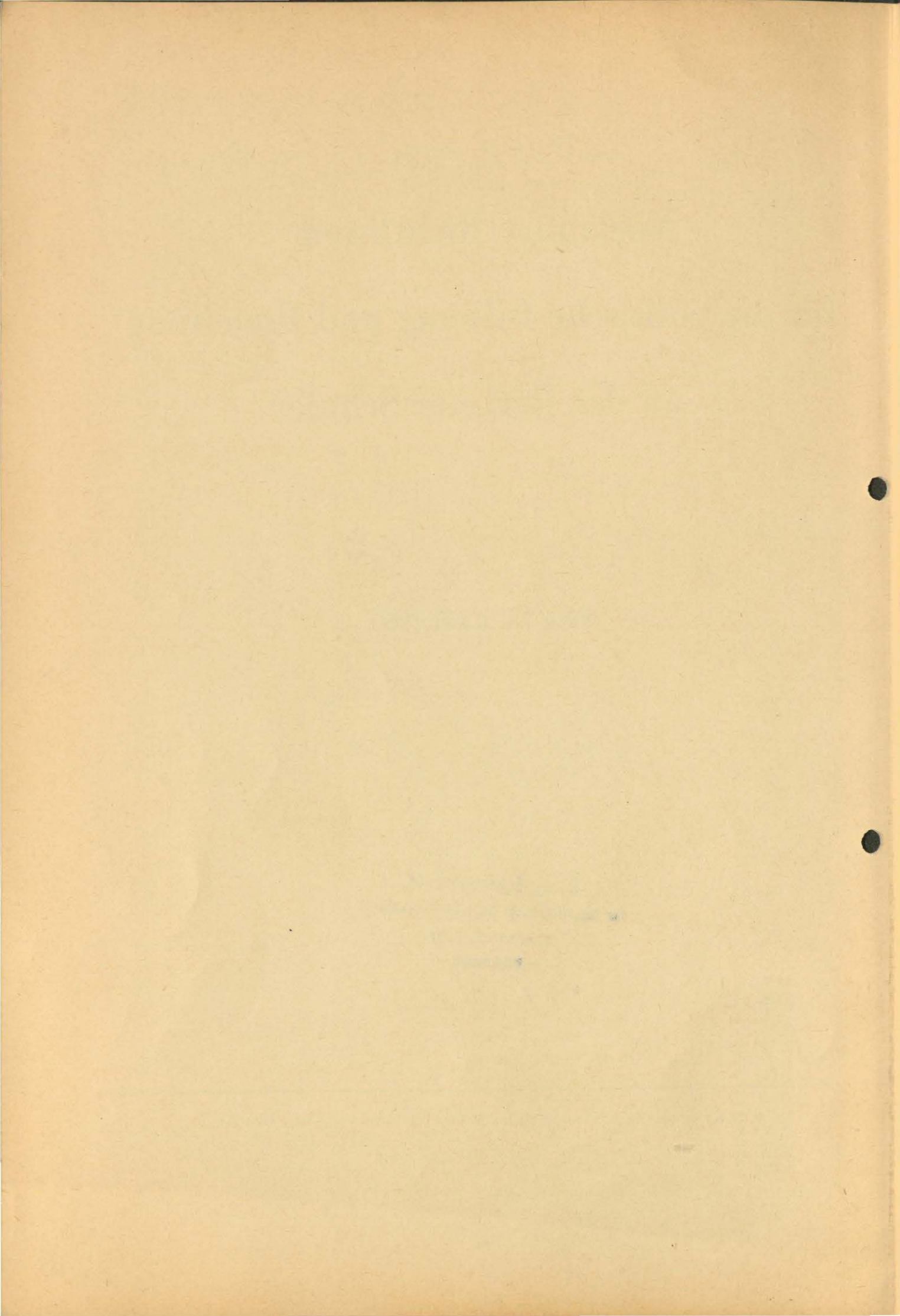
Vorläufige Richtlinien
für die politische Bildung und Erziehung
an der Berliner Schule

Vom 14. April 1960

Georg-Eckert-Institut
für internationale Schulbuchforschung
Braunschweig
- Bibliothek -

SB 10 060

Herausgegeben vom Senator für Volksbildung, Berlin



**Vorläufige Richtlinien
für die politische Bildung und Erziehung
an der Berliner Schule**

Damit der Unterricht in der Berliner Schule in Zukunft in erhöhtem Maße der wichtigen Aufgabe der politischen Bildung und Erziehung gerecht wird, ist es notwendig, die bisherigen Einzelverfügungen zusammenzufassen, zu ergänzen und zu erweitern. Aus diesem Grunde habe ich „Vorläufige Richtlinien“ erlassen, die ich hiermit bekanntgebe (Anlage 1); sie ergänzen die bestehenden Bildungspläne. Als Anlage 2 ist ein Literaturverzeichnis angefügt.

Diese Richtlinien treten am 22. April 1960 in Kraft und gelten bis zum 31. März 1964.

Nachstehende Verfügungen treten am 21. April 1960 außer Kraft:

Lfd. Nr.	Datum	Bezeichnung	Fundstelle
1	14. 5. 56	Geschichtsunterricht in den Abschlußklassen	Dbl III/1956 Nr. 47 — Schulrecht S. III B II/1
2	12. 6. 57	Anregungen und Hinweise für Gemeinschaftskunde und politische Bildung, vornehmlich im Geschichtsunterricht der Abschlußklassen der Oberschule	Dbl III/1957 Nr. 55 — Schulrecht S. III B II/3
3	29. 8. 57	Gemeinschaftskunde und politische Erziehung in den Berufs- und Berufsfachschulen	Dbl III/1957 Nr. 75 — Schulrecht S. III B II/6
4	9. 3. 59	Gemeinschaftskunde (Politik)	Dbl III/1959 Nr. 20 — Schulrecht S. III B II/7
5	9. 3. 59	Berlin-Frage im Unterricht	Schulrecht S. III B II/7

Prof. Dr. Tiburtius

Vorläufige Richtlinien für die politische Bildung und Erziehung an der Berliner Schule

Inhaltsverzeichnis:	Seite
I. Themen für die Gemeinschaftskunde	
(Kunde von der Politik)	4
A Grundschule	4
B Oberschule Praktischen Zweiges	5
C Oberschule Technischen Zweiges	5
D Oberschule Wissenschaftlichen Zweiges	6
E Berufs- und Berufsfachschulen	7
II. Zusätzliche zeitgeschichtliche Themen und Bezüge zur Zeitgeschichte im Geschichtsunterricht	7
A Grundschule	7
B Oberschule Praktischen Zweiges	8
C Oberschule Technischen Zweiges	8
D Oberschule Wissenschaftlichen Zweiges	9
E Berufs- und Berufsfachschulen	10
III. Weitere methodische Empfehlungen	10
IV. Hilfsmittel	11
V. Durchführung und Berichterstattung	12

Die politische Bildung und Erziehung in der Schule soll im jungen Menschen den Willen und die Fähigkeit zu politischem Urteil, zu demokratischem Verhalten und zur Mitarbeit in der demokratischen Gesellschaft und im demokratischen Staat wecken. Die jungen Menschen sollen sich — wie es der § 1 des Schulgesetzes fordert — „der Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit bewußt sein“ und die grundsätzliche Gleichberechtigung aller Menschen anerkennen. Das erfordert, daß sie sich der nazistischen Ideologie entgegenstellen, aber auch den Herrschaftsanspruch jeder anderen die Freiheit bedrohenden totalitären Weltanschauung und Macht widersetzen.

Zur politischen Bildung gehört die Vermittlung der „Kenntnis der wichtigsten Tatsachen, Formen und Zusammenhänge des gesellschaftlichen, staatlichen und überstaatlichen Lebens“¹. Sie ist Aufgabe der Fächer Gemeinschaftskunde (Kunde von der Politik), Geschichte, Erdkunde und Deutsch, aber auch, sofern der Stoff die Möglichkeit dazu bietet, der anderen wissenschaftlichen und musischen Fächer aller Arten und Zweige der Berliner Schule (Unterrichtsprinzip).

Die politische Erziehung soll vornehmlich ein sittliches Verhalten bewirken: die Treue gegenüber Recht und Verfassung, Achtung vor dem Nebenmenschen und gegenseitiges Vertrauen². Sie wird auch außerhalb des Unterrichts durch das gesamte Leben der Schulgemeinde beeinflußt³.

I.

Themen für die Gemeinschaftskunde (Kunde von der Politik)

Für die Behandlung dieser Themen ist etwa ein Drittel der für das Fach Geschichte und Gemeinschaftskunde vorgesehenen Stundenzahl zu verwenden. (Das gilt nicht für

¹ Absatz 3 der „Grundsätze zur politischen Bildung“, beschlossen von der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder am 15. Juni 1950.

² Internationale Arbeitsgemeinschaft für Sozialkunde in Heidelberg (17. Juli bis 26. August 1950): Verhandlungsbericht und Vorschläge für die Gestaltung des sozialkundlichen Unterrichts in der deutschen Schule, S. 5.

³ Siehe Teil III, Abschnitte 4 und 5 dieser Richtlinien.

die Berufsschulen.) Dazu kann der Lehrer eine Stunde an einem bestimmten Tag in der Woche festlegen oder zwei Wochen lang nur Geschichte betreiben und sich in der dritten nur der Gemeinschaftskunde widmen. An den Grundschulen und den Oberschulen Praktischen Zweiges besteht die Möglichkeit, im Gesamtunterricht ganze Schultage in den Dienst der Gemeinschaftskunde zu stellen. (In den verbleibenden Geschichtsstunden sollen die in den Bildungsplänen vorgesehenen Geschichtsepochen exemplarisch behandelt werden.)

Der Lehrer ist nicht verpflichtet, alle Themen zu behandeln, doch darf er die im engeren Sinne politischen Themen nicht zugunsten der wirtschaftlichen und sozialen vernachlässigen. Mit dieser Einschränkung bleibt ihm überlassen, wo er die Schwerpunkte setzt und welche Reihenfolge er wählt. Zweckmäßigerweise wird er aktuelle Anlässe (auch Gedenk- und Erinnerungstage⁴) oder Anregungen der Schüler als Einstieg benutzen. Auf diese Weise kann das politische Geschehen von den Schülern erfaßt werden. Doch muß es der Lehrer vermeiden, im Gemeinschaftskundeunterricht lediglich aktuelle Ereignisse zu besprechen.

Wie schon in der Vorbemerkung gesagt, ist die politische Bildung ein Unterrichtsprinzip für alle wissenschaftlichen und musischen Fächer. Um eine Zusammenarbeit aller Fachlehrer zu erleichtern, soll am Beginn des Schuljahres eine Klassen- oder Gesamtkonferenz stattfinden. In dieser Konferenz wird unter Zugrundelegung der vorliegenden Themen und der Bildungspläne der einzelnen Fächer vereinbart, was jedes einzelne Fach zur politischen Bildung beitragen kann⁵ und in welchem Umfange schulfremde Personen hinzugezogen werden sollten⁶. Dabei ist nach Möglichkeit der Grundsatz der Konzentration zu beachten. (Beispiel: Gleichzeitig in Geschichte: Antisemitismus; Erdkunde: Vorderer Orient, insbesondere Israel; Biologie: Unhaltbarkeit des nationalsozialistischen Rassebegriffs; Deutsch: „Tagebuch der Anne Frank“.)

A Grundschule

Im Rahmen des Gesamtunterrichts sollen dem Schüler Familie und Schulklasse als Modelle des gesellschaftlichen Lebens verständlich gemacht werden. An das staatliche Leben führt man ihn am besten über den Verwaltungsbezirk heran. Daneben soll der Schüler einen ersten Einblick erhalten, wie Wirtschaft und Recht funktionieren. (Siehe dazu „Bildungsplan für die Grundschule“, besonders I B; C 2; VII C.)

4./5. Kl.

- △ Aus Elternhaus und Schulklasse
(Tätigkeit der Eltern; Höflichkeit; Klassenordnung, Wahl des Klassensprechers, Klassen-Bücherei, Wandertag.)
- △ Aus Arbeit und Wirtschaft
(Der Weg einzelner Nahrungsmittel vom Erzeuger zum Verbraucher, Mitwirkung verschiedener Berufe bei Herstellung der Kleidung, Umgang mit Geld — Sparkasse.)
- △ Erste Begegnung mit dem Staat
(Schulpflicht, Freie Lernmittel und Schulinventar; Polizei; Bürgermeister, Bundespräsident.)

⁴ Auf die alljährlich im Dienstblatt Teil III veröffentlichte Liste „Gedenktage und Veranstaltungen“ wird hingewiesen.

⁵ Anregungen für die politische Bildung als Unterrichtsprinzip in den geisteswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Fächern enthält das „Gutachten des Deutschen Ausschusses für das Erziehungs- und Bildungswesen zur politischen Bildung und Erziehung“ vom 22. Januar 1955, Abschnitt IV/4 (Berliner Recht für Schule und Lehrer, Bd. 2, S. A 676 ff.; Binder u. a.: Politische Bildung und Erziehung, Stuttgart, 2. Aufl. 1955, S. 146 ff.).

⁶ Vgl. Teil III, 7 dieser Richtlinien.

6. Kl.

- △ Pflichten des Kindes in Elternhaus und Schule
- △ Verhalten in der Klassen- und Schulgemeinschaft (Freiwillige Einordnung, Gemeinsame Beschlußfassung, Vorbereitung eines Schullandheimaufenthaltes.)
- △ Hilfe für Notleidende
- △ Aus Arbeit und Wirtschaft (Einige Sozialberufe, Wirtschaftliche Grundtatsachen: Einkauf — Verkauf, Produktion — Verteilung.)
- △ Aus dem Rechtsleben (Gebote und Verbote, z. B. im Rahmen der Verkehrserziehung.)
- △ Gemeinde — Land — Staat.

Kl. 6 B

Siehe Bildungsplan für die Grundschule, S. 24.

B Oberschule Praktischen Zweiges

Der Bildungsplan enthält unter den Fächern bzw. Fächergruppen Geschichte und Gemeinschaftskunde, Zeitgeschichte sowie Kultur- und Gemeinschaftskunde eine Reihe von gemeinschaftskundlichen Themen. Sie sollen im folgenden erweitert werden. Ziel ist in der 8. und 9. Kl. ein erstes Eindringen in das Verständnis für das staatliche Leben des Landes Berlin und des Bundes. (Siehe dazu „Bildungsplan für die Oberschule Praktischen Zweiges“, S. 5 f., 11 ff., 15 ff.)

7. Kl.

- △ Die Familie als Wirtschaftseinheit (Was sie braucht: Wirtschaftsrechnung für Woche und Monat.)
- △ Die Arten der Berufe und des Einkommens
- △ Soziale Fürsorge (Wirtschaftliche Sicherung der Familie bei Krankheit und Unfall, im Alter, bei Todesfall; Renten, Krankenkassen.)
- △ Die Wohlfahrtsverbände (Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Innere Mission, Rotes Kreuz u. a.)
- △ Unser Bezirk: Bezirksverordnetenversammlung und Bezirksamt (Wahl der Bezirksverordneten; Wirksamkeit der bezirklichen Selbstverwaltung, dargestellt an Einzelfällen; Ausgaben des Bezirks.)
- △ Das Land Berlin: Abgeordnetenhaus und Senat (Wahl der Abgeordneten; Aufgabe des Abgeordnetenhauses und des Senats.)
- △ Politische Grundbegriffe an Hand von Beispielen (Monarchie — Republik, Demokratie — Diktatur.)

8. Kl.

- △ Pflichten und Rechte des jungen Menschen (Rechtsfähigkeit, Geschäftsfähigkeit, Religionsmündigkeit, Deliktsfähigkeit, Strafmündigkeit.)
- △ Die Parteien (Notwendigkeit und Wirksamkeit.)
- △ Die Verbände (Gewerkschaften — Arbeitgeberverbände; Berufsorganisationen; Genossenschaften.)
- △ Aus der Verfassung von Berlin (Grundrechte, Volksvertretung, Regierung; Wie entsteht ein Gesetz?)
- △ Presse und Rundfunk (Meldung und Kommentar, Aufbau einer Zeitung.)

9. Kl.

- △ Aus der Wirtschaft (Produktion, Verteilung, Verbrauch; Kreislauf des Geldes. Marktwirtschaft: Preisbildung durch Angebot und Nachfrage; gelenkte [soziale] Marktwirtschaft; Zwangswirtschaft; Konkurrenz, Monopol.)
- △ Aus dem Rechtswesen (Zivilprozeß — Strafprozeß; Staatsanwalt, Rechtsanwalt, Richter; Übertretung, Vergehen, Verbrechen.)
- △ Aus dem Grundgesetz (Grundrechte, Bund und Länder, Bundestag, Bundesrat, Bundespräsident, Bundesregierung; Arbeitsweise des Parlaments.)
- △ Demokratische Staats- und Gesellschaftsordnung — totalitäre Staats- und Gesellschaftsordnung (Vergleich der Bundesrepublik mit der Sowjetzone.)
- △ Weltpolitische Probleme der Gegenwart (Ost-West-Gegensatz; das Ringen um die deutsche Wiedervereinigung; Abrüstung, Krisenherde; Hilfe für die Entwicklungsländer.)

Kl. 7 B, 8 B

In diesen Klassen ist eine geeignete Auswahl aus den Themen der Klassen 7 (bzw. 8) bis 9 zu treffen.

C Oberschule Technischen Zweiges

Siehe dazu den „Entwurf des Bildungsplans für die Oberschule Technischen Zweiges“, besonders die Abschnitte über die Schwerpunkte der Gemeinschaftskunde an der OTZ und den Unterricht in der 10. Klasse (S. 17 und 20).

7. Kl.

- △ Die Familie als Wirtschaftseinheit (Was sie braucht; Wirtschaftsrechnung für Woche und Monat.)
- △ Die Arten der Berufe und des Einkommens
- △ Soziale Fürsorge (Wirtschaftliche Sicherung der Familie bei Krankheit und Unfall, im Alter, bei Todesfall; Renten, Krankenkassen.)
- △ Die Wohlfahrtsverbände (Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Innere Mission, Rotes Kreuz usw.)
- △ Unser Bezirk: Bezirksverordnetenversammlung und Bezirksamt (Wahl der Bezirksverordneten; Wirksamkeit der bezirklichen Selbstverwaltung, dargestellt an Einzelfällen; Ausgaben des Bezirks.)
- △ Das Land Berlin: Abgeordnetenhaus und Senat (Wahl der Abgeordneten; Aufgaben des Abgeordnetenhauses und des Senats.)
- △ Politische Grundbegriffe an Hand von Beispielen (Monarchie — Republik, Demokratie — Diktatur.)

8. Kl.

- △ Pflichten und Rechte des jungen Menschen (Rechtsfähigkeit, Geschäftsfähigkeit, Religionsmündigkeit, Deliktsfähigkeit, Strafmündigkeit.)
- △ Grundrechte, Menschenrechte
- △ Die Parteien (Notwendigkeit und Wirksamkeit.)
- △ Die Verbände (Gewerkschaften — Arbeitgeberverbände; Berufsorganisationen; Genossenschaften.)
- △ Presse und Rundfunk (Meldung und Kommentar, Redaktion, Aufbau einer Zeitung.)

9. Kl.

- △ Aus der Wirtschaft
(Produktion, Verteilung, Verbrauch; Kreislauf des Geldes, Marktwirtschaft; Preisbildung durch Angebot und Nachfrage; gelenkte [soziale] Marktwirtschaft; Zwangswirtschaft; Konkurrenz, Monopol. Kapital, Investitionen; Aktien, Devisen.)
- △ Aus dem Rechtswesen
(Zivilprozeß — Strafprozeß, Staatsanwalt, Rechtsanwalt, Richter; Übertretung, Vergehen, Verbrechen.)
- △ Aufbau des Gerichtswesens
(Strafgericht, Zivilgericht, Arbeitsgericht, Sozialgericht, Verwaltungsgericht [Rechtsstaat!].)
- △ Aus dem Jugendschutzgesetz
- △ Aus der Verfassung von Berlin
(Grundrechte, Volksvertretung, Regierung; Verwaltung [Aufbau, Aufgaben und Arbeitsweise], Rechtspflege [Unabhängigkeit der Richter]; Wie entsteht ein Gesetz?.)
- △ Aus dem Haushalt des Landes Berlin.

10. Kl.

- △ Die Parteien
(Begründung ihrer Notwendigkeit; Regierung und Opposition, Innerparteiliche Demokratie; wichtigste Programmpunkte der großen Parteien.)
- △ Wahlsysteme
(Verhältnismahl — Mehrheitswahl [Bundeswahlgesetz vom 7. Mai 1956].)
- △ Aus dem Grundgesetz
(Grundrechte, Bund und Länder, Bundestag, Bundesrat, Bundespräsident, Bundesregierung; Arbeitsweise des Parlaments.)
- △ Aus dem Haushalt des Bundes
- △ Demokratische Staats- und Gesellschaftsordnung — totalitäre Staats- und Gesellschaftsordnung
(Vergleich der Bundesrepublik mit der Sowjetzone.)
- △ Regierungssysteme: USA, Großbritannien, Frankreich, UdSSR, Schweiz
- △ Überstaatliche Organisationen
(UN, UNESCO; Europarat, EWG, Euratom, Montanunion; NATO; Rat für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Warschauer Pakt.)
- △ Weltpolitische Probleme der Gegenwart
(Ost-West-Gegensatz; das Ringen um die deutsche Wiedervereinigung; Abrüstung; Krisenherde; Hilfe für die Entwicklungsländer.)

Als Ergebnis der politischen Bildung sollten am Ende der 10. Klasse insbesondere folgende Grundbegriffe bekannt sein:

Anarchie, Demokratie, Totalitarismus; Rechtsstaat; Sozialstaat.
Bundesstaat, Einheitsstaat; Selbstverwaltung, Föderalismus, Unitarismus.
Gewaltenteilung: Legislative, Exekutive, Rechtsprechung.
Parteien, Fraktionen; Mandat, Immunität; Koalition, Opposition.
Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus; Marxismus.
Nationalismus, Souveränität, Integration; Neutralität; Koexistenz.
Widerstandsrecht.

D Oberschule Wissenschaftlichen Zweiges

Siehe dazu den „Entwurf eines Bildungsplanes für die Oberschule Wissenschaftlichen Zweiges“, besonders S. 18, 37 f., 45.

7. bis 10. Kl. — wie OTZ —

11. Kl.

- △ Das deutsche Gerichtswesen
(Instanzenweg)
- △ Der Rechtsstaat
(Seine Befugnisse — die Grenzen seiner Macht; der Schutz des Bürgers vor Übergriffen des Staates; Gesetz, Rechtsverordnung, Verwaltungsvorschrift; Naturrecht, Gewohnheitsrecht, geschriebenes Recht.)
- △ Das parlamentarische System
(Parteien, Wahlen und Wahlsysteme, die Arbeitsweise des Parlaments, Verhältnis von Regierung und Opposition, Einfluß der „pressure groups“.)
- △ Die öffentliche Meinung
(Presse, Funk, Film; Meinungsforschung; Massenbeeinflussung durch gesellschaftliche Gruppen.)
- △ Der totalitäre Staat
(Einheit von politischer und ideologischer Führung; die Gleichschaltung; Erfassung des Bürgers durch ein Netz von Organisationen; Kulturpolitik und Rolle der Massenpropaganda; Expansionsdrang; Berechtigung des Widerstandes; Sicherung des demokratischen Staates gegen totalitäre Unterwanderung.)
- △ Probleme der Wiedervereinigung Deutschlands
(Die politischen, wirtschaftlichen und weltanschaulichen Gegensätze; die Bedeutung der Kirchen, die Jugend.)

12. Kl.

- △ Geld und Währung
(Geschichte und Funktion des Geldes; Devisenbewirtschaftung — freie Konvertierbarkeit der Währungen; Inflation und Deflation, die Deckung des Geldes; die Funktion des Bankwesens, die Diskontpolitik der Bundesbank, Investitionen.)
- △ Der Handel
(Berechtigung der Handelsspanne; Käuferdisziplin; Bedeutung für die Völkerverständigung.)
- △ Wirtschaftliche Zusammenschlüsse
(Kartelle, Syndikate, Trusts; Vorteile und Nachteile.)
- △ Das Eigentum
(Eigentumsbildung; Eigentum und Besitz; Verantwortung; privates und öffentliches Eigentum; Gewinnbeteiligung der Arbeitnehmer; Eigentum und Macht.)
- △ Das Wesen der sozialen Marktwirtschaft
- △ Vergleich der Wirtschaftskraft der UdSSR mit der der USA und der EWG
(Gegenwärtiger Stand und Entwicklungstempo; die verschiedenen Wirtschaftssysteme.)
- △ Probleme der Entwicklungsländer
- △ Soziale Gliederung des deutschen Volkes
(Altersaufbau; Berufe: Selbständige und Unselbständige; Bauern, Landarbeiter; Unternehmer, Industriearbeiter; Handwerker, Kaufleute; freie Berufe; Angestellte, Beamte, Soldaten; Rentner usw. Das Leben auf dem Lande und in der Stadt.)
- △ Die Rolle der Gewerkschaften im freien Staat
(Partner der Arbeitgeberverbände; Streik, Schlichtungsverfahren, Tarifordnung; Mitbestimmung; Betriebsräte und Personalräte; Probleme der Vollbeschäftigung, die Verantwortung der Gewerkschaften; die Gewerkschaften in England und in den USA.)
- △ Die Grund- und Menschenrechte
(Grenzen der Freiheit in der Demokratie; Bekämpfung der antidemokratischen Kräfte.)

13. Kl.

- △ Politische Theorien
(Platon, Thomas von Aquin, Montesquieu, Rousseau; Hobbes, Marx u. a.)

- △ Totalitäre Ideologien des 20. Jahrhunderts (Insbesondere Nationalsozialismus; Marxismus-Leninismus.)
- △ Staatsform und Gesellschaftsstruktur anderer Völker (USA, UdSSR, Großbritannien, Frankreich, Schweiz, Schweden, Israel, Rotchina.)
- △ Die europäische Einigung (Fördernde und hemmende Faktoren; das Erreichte, die Pläne.)
- △ Weltpolitische Spannungen der Gegenwart (Der Ost-West-Gegensatz; das atomare „Gleichgewicht des Schreckens“; Abrüstungspläne; das Ringen um die Entwicklungsländer; Krisenherde.)
- △ Parteien und Verbände in unserer Staats- und Gesellschaftsordnung (Parteien im In- und Ausland; Weltanschauungsparteien und Plattformparteien; Spannungsverhältnis zwischen Parteiinteresse und Staatsinteresse; innerparteiliche Demokratie, innerparteiliche Richtungskämpfe; Politik als Beruf, der Einfluß des „Apparats“; die „pressure groups“ innerhalb und außerhalb der Parteien, ihre Einflußnahme auf Parlament und Regierung; Funktion der Parteien in der pluralistischen Gesellschaft.)
- △ Strukturwandel in der demokratischen Gesellschaft (Nivellierung der Löhne und Gehälter, Leistung und Bedarf als bestimmende Faktoren; die Bedeutung der Automation; Gefahren des technischen Zeitalters; Auswirkungen auf das Familienleben; das Recht auf Bildung; Bürokratie im Staat, in Verbänden und Unternehmen.)

E Berufs- und Berufsfachschulen

Die im „Bildungsplan für Gemeinschaftskunde an Berufsschulen“ genannten Themen werden durch folgende erweitert:

Folgende politische Grundbegriffe sollen — soweit noch nicht geschehen — in der Berufsschule bei der Behandlung entsprechender Themen geklärt werden:

- Anarchie, Demokratie, Totalitarismus; Rechtsstaat; Sozialstaat.
- Bundesstaat, Einheitsstaat; Selbstverwaltung, Föderalismus, Unitarismus.
- Gewaltenteilung: Legislative, Exekutive, Rechtsprechung.
- Parteien, Fraktionen; Mandat, Immunität; Koalition, Opposition.
- Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus; Marxismus.
- Nationalismus, Souveränität, Integration; Neutralität; Koexistenz.
- Widerstandsrecht.

10. Klasse

(1. Berufsjahr)

- △ Die Rolle der Gewerkschaften im freien Staat (Partner der Arbeitgeberverbände; Streik, Schlichtungsverfahren, Tarifordnung; Mitbestimmung; Betriebsräte und Personalräte; Probleme der Vollbeschäftigung; die Verantwortung der Gewerkschaften; die Gewerkschaften in England und in den USA.)
- △ Das parlamentarische System (Parteien, Wahlen und Wahlsysteme, die Arbeitsweise des Parlaments, Verhältnis von Regierung und Opposition, Einfluß der „pressure groups“.)

11. Kl.

(2. Berufsjahr)

- △ Der totalitäre Staat (Einheit von politischer und ideologischer Führung; Gleichschaltung; Erfassung des Bürgers durch ein Netz von Organisationen; Kulturpolitik und Rolle der Massenpropaganda; Expansionsdrang; Berechtigung des Widerstandes; Sicherung des demokratischen Staates gegen totalitäre Unterwanderung.)

△ Regierungssysteme: USA, Großbritannien, Frankreich, UdSSR, Schweiz.

△ Die öffentliche Meinung (Presse, Funk, Film; Meinungsforschung; Massenbeeinflussung durch gesellschaftliche Gruppen.)

12. u. 13. Kl.

(3. u. 4. Berufsjahr)

△ Totalitäre Ideologien des 20. Jahrhunderts (insbesondere Marxismus-Leninismus.)

△ Die europäische Einigung (Fördernde und hemmende Faktoren; das Erreichte, die Pläne.)

△ Weltpolitische Spannungen der Gegenwart (Die Forderung nach Wiedervereinigung Deutschlands im Spannungsfeld des Ost-West-Gegensatzes; das atomare „Gleichgewicht des Schreckens“; Abrüstungspläne; Krisenherde; das Ringen um die Entwicklungsländer.)

△ Parteien und Verbände in unserer Staats- und Gesellschaftsordnung

(Parteien im In- und Ausland; Weltanschauungsparteien und Plattformparteien; Spannungsverhältnis zwischen Parteiinteresse und Staatsinteresse; innerparteiliche Demokratie, innerparteiliche Richtungskämpfe; Berufspolitiker, der Einfluß des „Apparats“; die „pressure groups“ innerhalb und außerhalb der Parteien, ihre Einflußnahme auf Parlament und Regierung; die Funktion der Parteien in der pluralistischen Gesellschaft.)

II.

Zusätzliche zeitgeschichtliche Themen und Bezüge zur Zeitgeschichte im Geschichtsunterricht

Die Zeitgeschichte (allgemeine Geschichte nach 1917) ist kein Ersatz für die politische Bildung oder gar mit ihr identisch, aber sie vermittelt einen wichtigen Teil der für das Verständnis politischer Erscheinungen der Gegenwart notwendigen Einsichten. Insbesondere macht sie deutlich, wie die demokratische Lebensform durch totalitäre Bedrohungen von innen und von außen gefährdet ist.

Die Behandlung zeitgeschichtlicher Themen ist nicht nur Aufgabe der 9./10. und 13. Klassen. Sie hat auf allen Klassenstufen zu erfolgen, auf denen ein geschichtliches Thema erarbeitet wird. Ausgangspunkte können Gedenk- und Erinnerungstage sein; jedoch sollten auch alle geeigneten Geschichtsstoffe ständig zu zeitgeschichtlichen Erscheinungen in Beziehung gesetzt werden. Im folgenden werden Anregungen gegeben, wie der Lehrer auf der Grundlage der vorliegenden Bildungspläne Bezüge zur Zeitgeschichte herstellen kann.

Diese Bezüge sollen dem Schüler immer wieder die Gefahren des Totalitarismus vor Augen führen, besonders am Beispiel des Nationalsozialismus und des Bolschewismus. Dabei sind Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen beiden Systemen herauszuarbeiten; eine einfache Gleichsetzung mit anderen geschichtlichen Phänomenen ist zu vermeiden. Der Schüler soll nicht den Eindruck gewinnen, daß die Geschichte eine Kette von Grausamkeiten ist, an die sich die Untaten des Nationalsozialismus und des Bolschewismus ohne weiteres anreihen lassen, sondern erkennen, daß das 20. Jahrhundert mit seiner hochentwickelten Technik auch Gesellschaftsformen geschaffen hat, deren Unmenschlichkeit alles Dagewesene übertrifft. Das soll im jungen Menschen den Willen stärken, seine Kräfte zur Erhaltung der freiheitlichen Lebensform einzusetzen.

A Grundschule

5./6. Kl.

- △ Christliches Kreuz, Davidstern, Rotes Kreuz; Hakenkreuz, Sowjetstern.
- △ Herodes und der Kindermord in Bethlehem; Ermordung jüdischer und anderer Kinder in nationalsozialistischen Vernichtungslagern.

- △ Umsiedlungen als Folge der Sachsenkriege und des Hitlerkrieges.
- △ Bilder aus dem Dreißigjährigen Krieg und dem Zweiten Weltkrieg.
- △ Berlin vor und nach dem Zweiten Weltkrieg. Spaltung Berlins, Blockade (Luftbrückendenkmal).
- △ Wer war Hitler?
- △ Was geschah am 20. Juli 1944?
- △ Was geschah am 17. Juni 1953?
- △ Die Gedenksteine auf dem Reichskanzlerplatz und auf dem Steinplatz.

Kl. 6 B

Siehe Bildungsplan für die Grundschule, S. 24.

B Oberschule Praktischen Zweiges

7. Kl.

- △ Die Verfolgung der Christen und Juden im 1. bis 3. Jh. — Die Verfolgung der Christen und Juden unter Hitler.
- △ Sklaverei im Altertum — Konzentrationslager unter nationalsozialistischer und kommunistischer Herrschaft.
- △ Nero, Hitler und Stalin.
- △ Schweizer Eidgenossenschaft (Wilhelm Tell), 20. Juli 1944 (Stauffenberg), 17. Juni 1953, Ungarn-Aufstand (Pal Maeter).
- △ Die Entstehung der Demokratie in der Schweiz und in den USA. — Der Kampf der Kommunisten und Nationalsozialisten gegen die deutsche Demokratie in der Weimarer Republik; die Hitler-Diktatur; das Regime der Sowjetzone.

8. Kl.

In dieser Klasse ist die Geschichte bis zum Jahre 1945 zu behandeln.

- △ Die Entwicklung der Menschenrechte 1789, 1848, 1918 — ihre Beseitigung durch Bolschewismus (1917) und Nationalsozialismus (1933).
- △ Die Frage der deutschen Einheit 1848 und heute.
- △ Völkerbund, Vereinte Nationen.
- △ Die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Leistungen der Weimarer Republik.
- △ Ausrottung von Polen und Juden durch Hitler; Stalins „Säuberungen“.
- △ Widerstandsbewegungen gegen nationalsozialistische Herrschaft (20. Juli 1944), Aufstände gegen kommunistische Herrschaft (17. Juni 1953, Workuta-Aufstand 1953, Ungarn-Aufstand 1956).
- △ Das Ende des europäischen Kolonialismus (Indien), weiterhin sowjetischer Kolonialismus (Georgien, Kasachstan; baltische Staaten; Sowjetzone).

9. Kl.

- △ Rassenwahn, Judenentrechtung, Judenpogrom 9./10. November 1938, Vernichtungslager unter Hitler; Antisemitismus in der UdSSR (Unterdrückung der jüdischen Kultur; Hinrichtung jüdischer Intellektueller 1948, Aktion gegen jüdische Ärzte 1952); Gründung des Staates Israel.
- △ Bauernkrieg (1525), Bauernbefreiung (1807/1810) — Zwangskollektivierung in der Sowjetzone (1960).
- △ Konzentrationslager im nationalsozialistischen Deutschland, in der UdSSR und in den Satellitenstaaten.
- △ Toleranz, Völkerversöhnung: Schweiz, Genfer Konvention, Friedensnobelpreis, Haager Friedenskonferenzen, UN, UNESCO.

- △ Die Bedeutung der Juden für Deutschland: Mendelssohn, Heine, Marx, Lassalle, Liebermann, Paul Ehrlich, Albert Neißer, Sigmund Freud, Heinrich Hertz, Rathenau, Fritz Haber, Max Reinhardt, v. Hofmannsthal, Einstein, Stefan Zweig u. a.
- △ Die deutsche Demokratie im Kampf gegen kommunistische und nationalsozialistische Feinde: 1919 bis 1933, seit 1945.

Kl. 7 B, 8 B

In diesen Klassen ist eine geeignete Auswahl aus den Themen der Klassen 7 (bzw. 8) bis 9 zu treffen.

C Oberschule Technischen Zweiges

7. Kl.

- △ Jugenderziehung in Sparta — Hitlerjugend.
- △ Verfolgung von Juden und Christen im Römerreich und unter Hitler, Verfolgung von „Konterrevolutionären“ in kommunistischen Staaten.
- △ Die Zerstörung Jerusalems — die Ermordung von Juden in Auschwitz.
- △ Sklaverei im Altertum und unter Hitler und Stalin.
- △ Umsiedlungen zur Zeit der Völkerwanderung, unter Karl dem Großen, unter Hitler und Stalin.
- △ Demokratie und Despotie — im Altertum und in der Gegenwart.

8. Kl.

- △ Judenverfolgungen während der Kreuzzüge und unter Hitler (Religiöser und rassischer Antisemitismus).
- △ Die deutsche Ostkolonisation und Hitlers Rücksiedlung der Baltendeutschen 1939/1940.
- △ Der totale Krieg 1619—1648 und der Zweite Weltkrieg (Goebbels).
- △ Angriffskriege des 17./18. Jahrhunderts — die Angriffskriege Hitlers.

9. Kl.

- △ Erklärung der Menschenrechte 1789 — Hitlers Kampf gegen die Menschenrechte.
- △ Bauernbefreiung 1807/1810 — Zwangskollektivierung in der Sowjetzone 1960.
- △ Judenemanzipation unter Hardenberg — Judenvernichtung unter Hitler.
- △ Der soziale und wirtschaftliche Aufstieg der Arbeiterschaft (Gewerkschaften; 1918: Achtstundentag; 1920: Betriebsrätegesetz) — ihre Unterdrückung unter Stalin und Hitler.
- △ Kolonialpolitik im 19. Jh. — Kolonialpolitik Hitlers in unterworfenen Ländern — Ende des europäischen Kolonialismus (1947 Indien; Frankreichs Integrationspolitik in Algerien, Apartheid in Südafrika) — Weiterbestehen des sowjetischen Kolonialismus (Georgien, Kasachstan; baltische Staaten; Sowjetzone).

10. Kl.

In dieser Klasse ist die Geschichte von 1919 bis zur Gegenwart zu behandeln.

- △ Nation, Volk, Staat.
- △ Antisemitismus vor 1919, Nürnberger Gesetze, Judenpogrom 9./10. November 1938; Vernichtungslager — Wiedergutmachung.
- △ Die Bedeutung der Juden für Deutschland: Mendelssohn, Heine, Marx, Lassalle, Liebermann, Paul Ehrlich, Albert Neißer, Sigmund Freud, Heinrich Hertz, Rathenau, Fritz Haber, Max Reinhardt, v. Hofmannsthal, Einstein, Stefan Zweig.

- △ Hitlers Kampf gegen die Weimarer Republik und gegen den Völkerbund — der Kampf der Kommunisten gegen die Weimarer Republik und die Bundesrepublik.
- △ Die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Leistungen der Weimarer Republik.
- △ Hitler auf der Festung Landsberg — v. Ossietzky im nationalsozialistischen KZ.
- △ Die Entfesselung des Zweiten Weltkrieges (Hoßbach-Niederschrift), der totale Krieg, der totale Zusammenbruch, Kriegsverbrecherprozesse. Kollektivschuld, kollektive Haftung.
- △ Widerstand gegen nationalsozialistischen und bolschewistischen Totalitarismus (Lebensbilder, Briefe und Berichte).
- △ Berlin nach 1945.

D Oberschule Wissenschaftlichen Zweiges

7. Kl.

- △ Despotie und Sklaverei: Ägypten, Mesopotamien, Sparta; Hitler, Stalin.
- △ Vernichtung der Besiegten durch die Assyrer; Juden-, Polen- und Russenvernichtung durch Hitler.
- △ Römerstraßen — Reichsautobahnen.
- △ Alexander der Große und Caesar in Gegenüberstellung zu Hitler.
- △ Christen- und Judenverfolgungen im Römerreich — Christen- und Judenverfolgungen unter Hitler, Kampf gegen „Konterrevolutionäre“ unter Stalin.
- △ Umsiedlung von Sachsen unter Karl dem Großen — Umsiedlungen unter Hitler und Stalin.

- △ Dschingis-Khan — Hitler, Stalin.
- △ Judenpogrome im Mittelalter — unter Hitler.
- △ Die deutsche Ostkolonisation — Hitlers Rücksiedlung der Baltendeutschen 1939/1940.
- △ Hugenotten — Bekennende Kirche.
- △ Calvins Gottesstaat in Gegenüberstellung zu SS-Staat und NKWD-Staat.

9. Kl.

- △ Der europäische Absolutismus im 17./18. Jahrhundert — der nationalsozialistische und der bolschewistische Totalitarismus; Widerstand dagegen.
- △ Die polnischen Teilungen im 18. Jahrhundert — unter Hitler und Stalin.
- △ Lessing und die Juden (Nathan der Weise) — Hitler und die Juden (Vergasung in Auschwitz und anderen Lagern). Pflicht zur Wiedergutmachung.
- △ Die Menschen- und Bürgerrechte in den USA und Frankreich — ihre Beseitigung durch Bolschewisten und Nationalsozialisten.
- △ Bauernbefreiung 1807/1810 — Zwangskollektivierung in der Sowjetzone 1960.
- △ Marx, Lassalle — Lenin, Stalin, Chruschtschow.

10. Kl.

- In dieser Klasse ist die Geschichte von 1850 bis zur Gegenwart zu behandeln.
- △ Frankfurter Friede (1871), Friede von Brest-Litowsk (1918), Versailler Vertrag (1919).
 - △ Aufstand von Kronstadt (1921), 20. Juli 1944, 17. Juni 1953, Ungarn-Aufstand 1956.
 - △ Jüdische Frontkämpfer im 1. Weltkrieg — ihre Behandlung durch Hitler.

- △ Weimarer Demokratie — Hitlers „Führerstaat“.
- △ Hitler auf der Festung Landsberg — v. Ossietzky im nationalsozialistischen KZ.
- △ Auflösung der politischen Parteien unter Lenin (1921), unter Hitler (1933).
- △ Darwinismus, Zuchtwahl — Menschengzüchtung, Menschenvernichtung (Euthanasieprogramm, Judenvernichtung). Widerstand dagegen aus christlichem und sittlich-weltlichem Geist.
- △ Präventivkriege, Angriffskriege, Eroberungskriege.
- △ Die Entfesselung des Zweiten Weltkrieges (Hoßbach-Niederschrift), der totale Krieg, der totale Zusammenbruch, Kriegsverbrecherprozesse; Kollektivschuld, kollektive Haftung.
- △ Nationalstaat, Nationalismus, Chauvinismus; Heimat, Vaterland.
- △ Berlin nach 1945.

11. Kl.

- △ Indogermanen, „Arier“ und die Rassenfrage.
- △ Bedeutung der deutschen Juden in Politik, Geistes- und Wirtschaftsleben.
- △ Humanität, Menschenwürde. Der Gegensatz zwischen dem griechischen und dem nationalsozialistischen Lebensideal.
- △ Hierarchie, Charisma, Gottesgnadentum, Führertum, „Vorsehung“.
- △ Römisches Recht, germanisches Recht, deutsches Recht; „Gesundes Volksempfinden“, „Die Partei hat immer recht“.
- △ Geschichte des deutschen Ostens — seine heutige Situation.

12. Kl.

- △ Renaissancemenschen (Borgia) — SS, NKWD.
- △ Das Problem der Macht: Macchiavelli, Philipp II., Elisabeth I.; Peter der Große, Katharina II., Napoleon; Hitler.
- △ Die Einheit des Abendlandes: Karl der Große, Kreuzzüge, Karl V., Wiener Kongreß, Berliner Kongreß, Europarat.
- △ Die demokratischen Traditionen in der deutschen Geschichte vor 1848 (demokratische Ansätze in den spätmittelalterlichen Städten; Bauernkrieg; geistige Bewegung des deutschen Bürgertums im ausgehenden 18. Jahrhundert; die Steinschen Reformen; der Vormärz).
- △ Herder, Fichte, Hegel, Schopenhauer, Wagner, Nietzsche: Mißbrauch ihrer Ideen durch den Nationalsozialismus.
- △ Die Rassenfrage bei Gobineau, de Lagarde, Chamberlain; Hitler.
- △ Marx, Lassalle; v. Ketteler, Wichern: Bedeutung für die Gegenwart.

13. Kl.

- Diese Klasse hat sich — von Längsschnitten abgesehen — mit Themen der Geschichte von 1890 bis zur Gegenwart zu beschäftigen.
- △ Die Verfassungen von 1849, 1871, 1919 und 1949 in ihren Grundzügen.
 - △ Welt- und Machtpolitik: Paris, London, Washington; Berlin, Moskau, Rom, Tokio.
 - △ Imperialismus, Kolonialismus, „Protectorat“, Satellitenstaat.
 - △ Kosmopolitismus — Nationalsozialismus — bolschewistischer Internationalismus.

- △ Verhältnis der deutschen Regierung zu den großen Berufsgruppen: Landwirten, Industriellen und Arbeitnehmern (1890—1960).
- △ Die Leistungen der Weimarer Republik und die Ursachen ihres Scheiterns.
- △ Stellung der Wissenschaften und der Kirchen zur sozialen Frage.
- △ „Herrschaft der Eliten“; „führende Rolle der Partei“.
- △ Widerstand, äußere und innere Emigration.
- △ Der nationalsozialistische Kampf gegen Liberalismus und Sozialismus.
- △ Faschismus, Falangismus, Nationalsozialismus, Bolschewismus.
- △ Gandhi, Schweitzer, Guardini, Buber: Bedeutung für die Menschheit.

E Berufs- und Berufsfachschulen

Die folgenden Vergleiche dienen als Anregungen für die zeitgeschichtliche Durchdringung des gemeinschaftskundlichen Unterrichts. Darüber hinaus können geeignete Themen der OWZ herangezogen werden.

10. Kl.

(1. Berufsjahr)

- △ Sklaverei und Sklavenkriege im Altertum. Bürgerkrieg um Negerklaven in den USA. Ausnutzung der Arbeitskraft und Bindung an den Arbeitsplatz im totalitären Staat. Fremdarbeiterverschleppung unter Hitler, Deportationen unter Stalin (Konzentrationslager, Zwangsarbeitslager).
- △ Ausschaltung der freien Gewerkschaften unter Lenin, Mussolini und Hitler (nationalsozialistische Schulung in der „Deutschen Arbeitsfront“).
- △ Hitlers Arbeitsdienst, Chruschtschows „Neulandbesiedlung“ in Sibirien.
- △ Berufswettkämpfe und Gestaltung der Freizeit im demokratischen Staat — „Reichsberufswettkampf“ und „Kraft durch Freude“ unter Hitler; „Sozialistischer Wettbewerb“, Aktivistenehrung und Urlaubsverschickung durch Staatsgewerkschaften in kommunistischen Staaten.
- △ HJ — FDJ: Vormilitärische und ideologische Erziehung, Unterdrückung der freien Jugendorganisationen im totalitären Staat.

11. Kl.

(2. Berufsjahr)

- △ Entstehung und Aufbau des Staates Israel.
- △ Wirtschaftliche Gründe der Judenverfolgungen.
- △ Geschichte der Arbeiterbewegung — Hitlers „Arbeiterpartei“, die Unterdrückung der freien Arbeiterbewegung im kommunistischen Staat.
- △ Beseitigung der Arbeitslosigkeit durch Aufrüstung unter Hitler.
- △ Christliche Sittenlehre — Nationalsozialistische Lebensauffassung.

12. u. 13. Kl.

(3. u. 4. Berufsjahr)

- △ Regeln des demokratischen Zusammenlebens — die Lebensordnung der SS und der Mitglieder der Kommunistischen Partei.
- △ Widerstand gegen das totalitäre System (Kronstädter Aufstand 1921, 20. Juli 1944, 17. Juni 1953, Workuta-Aufstand 1953, Ungarn-Aufstand 1956). Der innere Widerstand. Lebensbilder von Widerstandskämpfern.

- △ Das nationalsozialistische und das kommunistische Regime in ihrer Stellung zum Streikrecht, zum Recht auf Arbeit und zur Wahl des Arbeitsplatzes.
- △ Die politische und ideologische Überwachung des einzelnen Bürgers im totalitären Staat (NSDAP und ihre Gliederungen, Blockwart; SED und ihre Massenorganisationen, Hausobmann).
- △ Hitlers Forderung nach einer Aburteilung der „Kriegsverbrecher“ — der Nürnberger Kriegsverbrecherprozeß. Die Behandlung deutscher Widerstandskämpfer vor Freislers Volkgerichtshof — Huppenkothen-Prozeß (oder Prozesse gegen KZ-Bewacher vor deutschen Gerichten).

III.

Weitere methodische Empfehlungen

1. Bei seinem Bestreben, die Schüler zu Staatsbürgern zu erziehen, für die die Demokratie nicht Lippenbekenntnis, sondern Lebensinhalt ist, stößt der Lehrer mitunter auf Schwierigkeiten. Diese sind unter anderem darin zu erblicken, daß manchem Jugendlichen der auf äußere Wirkung bedachte totalitäre Staat imponiert, während ihm das oft schwerfällige demokratische System schwächlich erscheint. Dem Schüler muß klargemacht werden, daß die langsame Reaktionsfähigkeit der Demokratie übereilte Entscheidungen ausschließt, die sich zum Nachteil des Volkes auswirken können. Das ist am Beispiel Hitlers und seiner „unabänderlichen Entschlüsse“, die den Untergang von Millionen Menschen heraufbeschworen, zu zeigen, und mit den öffentlichen Diskussionen und Sachverständigenberatungen zu vergleichen, die Gesetzentwürfe in der Bundesrepublik auslösen (am Beispiel des Persönlichkeitsschutzgesetzes, der Krankenkassenreform o. ä.). Vor allem muß dem Schüler bewußt gemacht werden, daß der einzelne Bürger des demokratischen Staates nicht geringe Einflußmöglichkeiten auf das politische Geschehen besitzt. Das gilt nicht nur für die Parlamentswahlen, das kann auch durch Schreiben an Volksvertretungen, Behörden oder Organisationen, Leserbriefe an Zeitungen und besonders durch Mitarbeit in demokratischen Parteien und Verbänden und in den Bezirken geschehen. Davon wird der Lehrer seine Schüler vor allem dann überzeugen können, wenn er selbst gestaltend am politischen Leben teilnimmt.
2. Es wäre verfehlt, dem Schüler die Demokratie als ein makelloses Ideal hinzustellen. Die Begegnung mit der politischen Wirklichkeit würde ihn eines anderen belehren und die Demokratie in seinen Augen als unehrlich erscheinen lassen. Darum soll der Lehrer ihre Mängel und Schwächen nicht verschweigen, vielmehr seine Schüler zu überzeugen suchen, daß die Demokratie dennoch allen anderen Gesellschaftsformen vorzuziehen ist, weil sie allein ein menschenwürdiges Dasein gewährt. — Der Lehrer soll die Demokratie auch nicht als einen Zustand der Harmonie erscheinen lassen. Der junge Mensch tritt in ein Spannungsfeld miteinander ringender Kräfte. Diese können Institutionen sein, die einander im Gleichgewicht halten, um eine zu starke Machtkonzentration zu verhindern (Parlament, Regierung, Gerichte), das können Gruppen sein, die miteinander um die Macht kämpfen (Regierungsparteien, Oppositionsparteien) oder miteinander um ihren Anteil am Sozialprodukt ringen (Arbeitgeberverbände — Arbeitnehmerverbände; wirtschaftliche Interessengruppen). — Den Schülern muß der Dualismus von Gemeinschaftsinteresse und Sonderinteresse klargemacht werden. Sie müssen aber erkennen, daß die Demokratie keinen Zustand der schrankenlosen Freiheit und Anarchie darstellt, sondern auf Ordnung und Disziplin angewiesen ist. Ihnen darf auch nicht verborgen bleiben, daß das politische Leben maßgeblich von dem Streben einzelner nach Macht und Ansehen bestimmt wird, die Demokratie jedoch Sicherungen enthält, die vermeiden sollen, daß sich diese Motive politischen Handelns für das Volk nachteilig auswirken. Das Wissen um die Schattenseiten der Demokratie darf den

Schüler nicht zur politischen Gleichgültigkeit verleiten. Es muß seinen Willen zu einer persönlichen Teilnahme, zu einer Mitarbeit an der Verbesserung der Demokratie bestärken. Er muß einsehen, daß diese ständige Verbesserung nötig ist, damit ein Rückfall in undemokratische Gesellschaftsformen verhindert wird.

3. Die Vorzüge der Demokratie werden dem Schüler klar, wenn ihm der Lehrer wahrheitsgemäß das Leben in der staatlichen Unfreiheit vor Augen hält und dabei an das jedem Menschen innewohnende Gefühl für Freiheit und Menschenwürde appelliert. Unsere leidvollen Erfahrungen in den Jahren 1933 bis 1945 — in der Sowjetzone bis zum heutigen Tage — bieten ein reichhaltiges Anschauungsmaterial. Das Freiheitsbekenntnis, das niemals abstrakt sein, niemals zur Phrase verblasen darf, muß sich verbinden mit dem Gefühl der Solidarität für die vom Totalitarismus unterdrückten Völker. Dadurch wird verhindert, daß die nicht zu leugnende ideologische und gesellschaftliche Spaltung der Menschheit in Völkerhaß, Überheblichkeit und Intoleranz umschlägt. Wer sich den Unterdrückten verbunden fühlt, wird sich auch nicht durch nationale oder rassische Schranken von anderen Völkern trennen lassen, sondern unter Achtung der Andersartigkeit immer wieder das alle Menschen Verbindende sehen.
4. Nicht nur das Völkerleben erfordert Toleranz und Achtung, auch das Leben der Schulgemeinde, der ersten Einrichtung des demokratischen Staates, welcher der junge Mensch auf seinem Lebensweg begegnet. Die politische Erziehung durch die Schule beginnt am ersten Schultag des Sechsjährigen und endet mit dem Tage der Schulentlassung. Alles, was in der Schule geschieht, prägt das Verhalten der heranwachsenden Staatsbürger: das Verhältnis der Lehrer zum Schulleiter, zu den Schülern und dem Schulpersonal, die Methoden des Unterrichts und die Gestaltung der Feiern, die Ausübung der Ämter (Verwaltung der Sammlungen, Büchereien usw., Aufsicht), ja sogar die Disziplin während der Pausen. Die Schulgemeinde kann nicht parlamentarisch regiert werden, aber sie darf kein Modell eines Obrigkeitsstaates sein. Das schulische Leben muß den Geist der Partnerschaft und Disziplin atmen, des Bewußtseins der gemeinsamen Aufgabe für das Wohl der Gesellschaft und des einzelnen. Die Schule soll nicht neben, sondern in der Gesellschaft und im Staat leben. Dazu gehört auch ein Symbol unseres Staates in Klassenraum und Aula (Wappen, Fahne oder Bild eines politischen Repräsentanten unseres Staates).
5. Eine große Bedeutung kommt der Schülermitverwaltung zu. Sie wird der Gefahr, den Schülermanager hervorzubringen, für den der Unterricht eine lästige Nebenbeschäftigung ist, ebenso entgehen müssen wie einem verschüchterten Dasein im Schatten des Schulleiters. In ihr können die Schüler demokratische Verhaltensweisen erlernen und Erfahrungen sammeln, die ihr Leben als Staatsbürger mitbestimmen werden. Indem sie sich für das schulische Leben mitverantwortlich fühlen und bei der Lösung der Aufgaben behilflich sind, die der Schulgemeinschaft gestellt werden (Hilfe bei der Aufsicht und der Verwaltung der verschiedenen Ämter, bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen; Schülerausweis), stellen sie fest, daß der einzelne in einer Gemeinschaft um so mehr Rechte in Anspruch nehmen kann, je mehr er aus eigenem Willen zu ihrem Wohl beiträgt. Der Gedanke der Selbstverwaltung, den in unserem Volke trotz des Wirkens eines Freiherrn vom Stein noch nicht tief genug Wurzel geschlagen hat — was erwartet der Deutsche nicht alles vom Staate! — kann so an Boden gewinnen. Die Schüler sollen fühlen, daß sie durch diese Tätigkeit die Fundamente für ihr Mitspracherecht legen. Die Schülermitverwaltung soll auch bei der Einrichtung und Durchführung von fakultativen Arbeitsgemeinschaften mitwirken.¹ Die

Schülerzeitung ist für die politische Bildung und Erziehung gleichfalls von hohem Wert. — Vor allem sollen die Schüler in dieser Arbeit den richtigen Ton im Umgang mit Erwachsenen erlernen. Er soll nicht unterwürfig, er soll aber nicht anmaßend sein. Es soll ihnen klar werden, daß die demokratische Lebensweise immer wieder auf das Gespräch angewiesen ist, in dem einander nicht Prinzipien, sondern Menschen gegenüber treten, die persönliche Eitelkeiten aus dem Wege räumen und im Interesse der Sache auch den Kompromiß zu finden bereit sind.

6. Die Schüler sollen im Gemeinschaftskundeunterricht, wo irgend möglich, aus eigenen Erfahrungen schöpfen und angeleitet werden, mit Bewußtsein in immer weitere gesellschaftliche Bereiche einzudringen. Hierbei wird der Lehrer seine Schüler zu selbständigen kleinen Untersuchungen anregen, deren Schwierigkeitsgrad durch die jeweilige Klassenstufe bestimmt wird. Sie sollen sich nicht auf die Verarbeitung des reichhaltig angebotenen Quellenmaterials beschränken, sondern auch auf die Kontaktaufnahme zu außerschulischen Einrichtungen (Behörden, Krankenkassen, Wirtschaftsbetrieben, Redaktionen u. a.) erstrecken. Hierzu sind am besten Arbeitsgruppen geeignet, die über die Ergebnisse ihrer Arbeit vor der Klasse berichten und über sie diskutieren lassen. Die Berichte und die Diskussion können in einem Protokollbuch festgehalten werden, das den Schülern der Klasse zu Wiederholungszwecken dienen kann und den anderen Fachlehrern einen Einblick in die behandelten gemeinschaftskundlichen Themen gibt, an die sie in ihren Fächern anknüpfen können. — Daraus ergibt sich, daß der Lehrer in diesem Unterricht mehr als in anderen Fächern auf den Arbeitsunterricht, den Gruppenunterricht und auf Arbeitsgemeinschaften zurückgreifen muß.
7. In Kürze gebe ich ein Verzeichnis der Einrichtung des öffentlichen Lebens heraus, die von Schulklassen besucht werden können. Ebenso wird dieses Verzeichnis die Namen und Adressen von Persönlichkeiten enthalten, die sich für Referate und Aussprachen über das Rechtswesen, die Wirtschaft, die parlamentarische Arbeit, die Verwaltung, die Tätigkeit der politischen Parteien und Verbände, über Erlebnisse in nationalsozialistischen und kommunistischen Konzentrationslagern und andere für den Zeitgeschichts- und Gemeinschaftskundeunterricht wichtige Themen zur Verfügung gestellt haben. Ich bitte, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen. Insbesondere die Schüler der Abschlußklassen der Oberschulen Praktischen, Technischen und Wissenschaftlichen Zweiges sowie der Berufs- und Berufsfachschulen sollten Gelegenheit zu Aussprachen mit Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und zum Besuch einer Parlaments Sitzung (Bezirksverordnetenversammlung, Abgeordnetenhaus, Bundestag) erhalten. Diese Besuche müssen sorgfältig vorbereitet und ausgewertet werden.

IV.

Hilfsmittel

1. Wichtige Hilfsmittel des Gemeinschaftskundeunterrichts sind neben den geeigneten Lehrbüchern die von verschiedenen Verlagen herausgegebenen Arbeitsmappen und Arbeitsbögen, Schautafeln² und Wandbildzeitungen, aber auch die von den für die politische Bildung zuständigen Institutionen herausgegebenen Broschüren und Arbeitshefte. Auch gute Tageszeitungen können für diesen Unterricht verwendet werden.
2. Ein großer Teil dieses Materials geht verloren, wenn es nicht in jeder Schule an einer Stelle gesammelt wird. Ich empfehle daher allen Schulen, eine politisch-historische Sammlung einzurichten, in der alle im Geschichts- und Gemeinschaftskundeunterricht zu verwendenden Arbeits- und Anschauungsmittel, darunter alle politischen und historischen Bücher, aufbewahrt werden. Das Einrichten eines politisch-historischen Sammlungsraumes und das Sammeln des Materials

¹ Siehe Rundverfügung II Nr. 14/1960 vom 23. Februar 1960.

² Schautafeln der Verlage Hagemann, Schropp, der Bundeszentrale für Heimatdienst und andere.

sollte vor allem den Schülern zur Aufgabe gemacht werden. Schulen, die bereits eine politisch-historische Sammlung aufbauen, machen die Erfahrung, daß die Schüler für diesen Zweck mit großem Eifer alte Zeitungen und Broschüren, Geldscheine, Lebensmittelkarten, Flugblätter und Plakate u. ä. beschaffen. Auf diese Weise wird Interesse an der Vergangenheit geweckt, worauf ein Geschichtsunterricht nicht verzichten kann.

3. Eine nützliche Unterstützung erfährt der Gemeinschaftskundeunterricht durch den Schulfunk, das Tonband und den Tonfilm. Die Landesbildstelle hat alle bei ihr erhältlichen Arbeitsmittel in der blauen Mappe „Filme, Lichtbilder und Tonbänder für die politische Bildungsarbeit“ verzeichnet, die allen Schulen zugegangen ist. Auf diese Veröffentlichung und die Programmankündigungen des Schulfunks (SFB und RIAS) weise ich ausdrücklich hin.

V.

Durchführung und Berichterstattung

Ich mache die Schulleiter für die Durchführung dieser Richtlinien verantwortlich, insbesondere dafür, daß im Geschichtsunterricht in der 8. Klasse OPZ, 9. Klasse OTZ, 9. und 12. Klasse OWZ der Anschluß an den im Bildungs-

plan vorgeschriebenen Stoff der folgenden Klasse erreicht wird. Wo das nicht geschehen ist, hat der dafür verantwortliche Geschichtslehrer dies schriftlich zu begründen. Ich mache jedoch darauf aufmerksam, daß ich nur besondere Ausnahmefälle gelten lasse, und empfehle, bereits in den vorhergehenden Klassen auf die Erreichung des Jahreszieles zu achten. In den Abschlußklassen und in der 10. Klasse der OWZ ist in jedem Fall spätestens 14 Tage nach Beginn des Schuljahres mit der Behandlung des vorgeschriebenen Geschichtsabschnittes zu beginnen.

Über die Durchführung dieser Richtlinien erbitte ich zum 1. Juni eines jeden Jahres einen Bericht der zuständigen Schulaufsicht, der enthalten soll:

1. Die Mitteilung, ob in der vorletzten Klasse der drei Oberschulzweige und in der 9. Klasse der OWZ der Anschluß an den Stoff der folgenden Klasse erreicht worden ist. Wenn das nicht geschehen ist, ist die schriftliche Begründung des dafür verantwortlichen Geschichtslehrers (im Verhinderungsfalle des Schulleiters) beizufügen.
2. Erfahrungen, die bei der Durchführung dieser Richtlinien gemacht worden sind.

Zum 1. Juni 1960 erbitte ich den ersten Bericht zu Ziffer 1, zum 1. Juni 1961 den ersten Gesamtbericht.

Anlage 2

Literaturverzeichnis

Bei der Auswahl wurden vor allem preisgünstige Werke berücksichtigt und solche, die kostenlos¹ erhältlich sind.

A Allgemeine Literatur

I. Methodik

		Verlag	Preis DM
1. Bibby:	Rassen, Gruppen, Vorurteile und Erziehung	Mosaik	4,80
2. Binder u. a.:	Politische Bildung und Erziehung	Klett	6,80
3. Ellwein:	Pflegt die deutsche Schule Bürgerbewußtsein?	Isar	12,—
4. Ellwein u. a.:	Vernunft und Glaube	Cornelsen	3,85
5. Flitner:	Die politische Erziehung in Deutschland	Niemeyer	15,—
6. Foerster:	Politische Erziehung	Herder	12,80
7. Kerschensteiner:	Begriff der staatsbürgerlichen Erziehung	Oldenbourg	6,80
8. Löffler:	Sozialkunde im mathem. und naturwissenschaftlichen Unterricht	Quelle & Meyer	14,—
9. Oetinger:	Partnerschaft	Metzler	22,80
10. Seitzer:	Gemeinschaftskunde	Klett	11,60
11. Sternberger:	Politische Bildung	Metzner	1,60
12. Weniger:	Politische Bildung und staatsbürgerliche Erziehung	Werkbund	2.
13. Huth u. a.:	Politische Bildung und Erziehung im Rahmen der Volksschule und der Volksschullehrerbildung	Bundeszentrale für Heimatdienst	
(+) 14. bis 19.:	Schriftenreihe der Bundeszentrale für Heimatdienst		
Heft 1 Litt:	Die politische Selbsterziehung des deutschen Volkes		
Heft 20 Litt u. a.:	Politische Bildung und Erziehung im Bereich der Berufsschulen		
Heft 26 Spranger:	Gedanken zur staatsbürgerlichen Erziehung		

¹ Die mit einem + versehenen im „Büro Bonner Berichte“, Berlin W 30, Bayerischer Platz 1.

die mit einem Δ versehenen in der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, Berlin-Schöneberg, Rudolph-Wilde-Platz,

die mit einem (+) versehenen in der Bundeszentrale für Heimatdienst, Bonn/Rh., Königstraße 85.

Heft 28 Seitzer:	Die Praxis der politischen Bildung in der Volksschule
Heft 31 Protz u. a.:	Die Praxis der politischen Bildung in der Berufsschule
Heft 33 Weinstock:	Die politische Verantwortung der Erziehung in der demokratischen Massengesellschaft des techni- schen Zeitalters

II. Lehrbücher

		Verlag	Preis DM
1. Bornschein / Gronau:	Kleine Bürgerkunde	Heckner	für Berlin 4,—
2. Börschinger:	Das Gemeinschaftsleben in Staat und Gesellschaft	Diesterweg	vergriffen
3. Diederich u. a.:	Der gemeinsame Weg	Diesterweg	6,80
4. Ernst:	Grundlagen der politischen Gegen- wartskunde	Dörner	17,80
5. Frede u. a.:	Freiheit und Verantwortung	Klett	5,60
6. Hilligen:	Sehen — Beurteilen — Handeln	Hirschgraben	3,60
7. Schmitz:	Erbe und Verpflichtung I/II	Winkler I	2,80
		II	2,40
8. Sundermann u. a.:	Vergangenheit und Gegenwart	Diesterweg	5,80
9. Wagner u. a.:	Sozialkunde	Diesterweg	3,80
Teil I	Beruf und Arbeit, Familie — Volk	Diesterweg	3,80
Teil II	Wirtschaft und Wirtschaftsord- nung	Diesterweg	3,80
Teil III	Staat — Nation — Welt (dazu Lehrerhefte je 4,80 DM)	Diesterweg	3,80

III. Nachschlagewerke

1. Arntz :	Deutschland heute	Presse- u. Informationsamt der Bun- desregierung	19,80
2. Eschenburg:	Staat und Gesellschaft in Deutsch- land	Schwab	32,50
3. Flechthelm u. a.:	Grundlegung der politischen Wis- senschaft	Hain	33,50
4. Fochler-Hauke:	Welt-Almanach '60	Fischer	3,30
5. Fraenkel u. a.:	Staat und Politik (Fischer-Lexikon)	Fischer	3,30
6. Glum:	Politik	Koehler	9,80
7. Handbuch Abgeordnetenhaus Berlin, I. Teil		Kulturbuchverlag	7,50
II. Teil		Kulturbuchverlag	8,50
8. Handbuch des Deutschen Bundestages		Neuer Darmstädter	21,50
9. Hautmann u. a.:	Kleines Staatslexikon für jeder- mann	Hornung	5,80
10. Landshut u. a.:	Politisches Wörterbuch	Mohr	13,60
11. Krumholz:	Taschenlexikon der Politik	Humboldt	1,95
12. Model:	Staatsbürger-Taschenbuch	Beck	14,80
13. Staatsbürgerkundl. Arbeitsmappe Teil 1—3		E. Schmidt	36,60
△ 14. Schramm:	Der Staatsbürger fragt	Scharf	
15. Archiv der Gegenwart		Siegler	Sonderpreis für Schulen 40,— jährl.
16. v. Siegler u. a.:	Die Zusammenschlüsse und Pakte der Welt	Siegler	9,—
17. Das statistische Jahrbuch der Bundesrepublik Deutschland		Kohlhammer	35,—
18. Theimer:	Lexikon der Politik	Lehnen	14,40

IV. Informationsreihen und Zeitschriften

	Verlag	Preis DM
1. Cornelsen-Bogen (Reihe D, A 505, R 306, 320 u. a.)	Cornelsen	je 0,25 bis 0,30
2. Deutsche Lehrerbriefe Arbeitsgemeinschaft für staatsbürgerliche Erziehung	Römlinghoven / Siegkreis	
3. Gesellschaft — Staat — Erziehung	Klett	jährl. 20,—
(+) 4. Information zur politischen Bildung	Bundeszentrale für Heimatdienst Bonn	
△ 5. Informationen der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit Berlin	Landeszentrale für politische Bildungsarbeit Berlin	
6. Das Parlament	Girardet Hamburg	mtl. 1,80
(+) 7. Schriftenreihe der Bundeszentrale für Heimatdienst	Bundeszentrale für Heimatdienst	
△ 8. Zur Politik und Zeitgeschichte	Otto-Suhr-Institut und Landeszentrale für politische Bildungsarbeit Berlin	

V. Bibliographien

1. Ellwein u. a.: Kleine Bücherkunde für die politische Bildung	Juventa	3,90
2. Heidemann / Mehner: Das deutsch-jüdische Verhältnis	Internationale Liga für Menschenrechte Berlin	
3. Neue politische Literatur	Ring	jährl. 24,—
△ 4. Liening: Du selber bist der Staat	Studienbücherei für Zeitgeschichte Steglitz	
5. Liening: Im Brennpunkt Zeitgeschichte	Verband Deutscher Bibliotheken	
6. Literaturverzeichnis der politischen Wissenschaften, Bd. 1954—1959	Hochschule für politische Wissenschaften München	je 3,—
7. Das historisch-politische Buch	Musterschmidt	jährl. 12,—
8. Zeitschriftenartikel zur politischen Bildung an den Schulen	Landeszentrale für politische Bildungsarbeit Berlin	

B Spezielle Literatur

I. Verfassung und Recht

1. Eckhardt: Allgemeine Staatslehre (Schaeffer, II/27)	Kohlhammer	5,80
2. Eckhardt u. a.: Deutsche Verfassungsgeschichte (Schaeffer, II/26)	Kohlhammer	7,10
△ 3. Funcke u. a.: Du + ich = wir	Drei-W	
4. Füsslein: Bonner Grundgesetz	Lutzeyer KAWÉ	2,80
5. Hartung: Deutsche Verfassungsgeschichte	Koehler	22,50
6. Hellmer: Recht (Fischer-Lexikon)	Fischer	3,30
7. Lötschert u. a.: Jeder hat das Recht	Diesterweg	2,80
8. Richert: Macht ohne Mandat	Westdeutscher	20,—
9. Siebert: Von Frankfurt nach Bonn	Diesterweg	5,40
10. Vogt: Gerechtigkeit erhöht ein Volk	Diesterweg	6,80
11. Weber: Die Verfassung der Bundesrepublik in der Bewährung	Musterschmidt	3,60
△ 12. Wingen: Mein Leben als Bürger	Drei-W	
13. Arbeitshefte für den politischen Unterricht Reihe III: Gemeinde und Staat I—IV	Hirschgraben	zus. 11,40
14. Cornelsen-Bogen: Recht und Gerichte	Cornelsen	0,30

II. Parteien, Gewerkschaften und Verbände

1. Bergsträsser: Geschichte der politischen Parteien in Deutschland	Isar	9,80
2. Buchheim: Geschichte der christlichen Parteien in Deutschland	Kösel	14,50
3. Büsch / Furth: Rechtsradikalismus im Nachkriegsdeutschland	Vahlen	26,80

		Verlag	Preis DM
4. Conert u. a.:	Parteien und Demokratie	Arbeit und Leben	
5. Eschenburg:	Herrschaft der Verbände	Deutsche Verlagsanstalt	3,80
6. Flechtheim:	Die deutschen Parteien seit 1945	Heymanns	5,70
7. Furtwängler:	Die Gewerkschaften	Rowohlt	1,90
8. Hirsch-Weber:	Gewerkschaften in der Politik	Westdeutscher	18,50
9. Lange u. a.:	Parteien in der Bundesrepublik	Ring	28,80
10. Matull:	Werden und Wesen der deutschen Sozialdemokratie	Dietz Hannover	6,80
11. Mommsen:	Deutsche Parteiprogramme	Isar	8,40
12. Treue:	Deutsche Parteiprogramme 1861—1956	Musterschmidt	16,80
III. Wirtschaft und Sozialpolitik			
1. Heyde:	Abriss der Sozialpolitik	Quelle & Meyer	11,—
2. Knapp:	Der Wirtschaftsteil der Zeitung	Poeschel	4,80
3. Rittershausen:	Wirtschaft (Fischer-Lexikon)	Fischer	3,30
4. Samuelson:	Volkswirtschaftslehre	Bund	28,—
5. Stat. Bundesamt:	Wirtschaftskunde der Bundesrepublik Deutschland	Kohlhammer	6,80
6. Sterner:	Wirtschaft im Alltag	Diesterweg	8,40
7. Wagenführ:	Mensch und Wirtschaft	Bund	11,80
8. Wagenführ:	Wie die Wirtschaft funktioniert	Bertelsmann	9,80
△ 9. Zöllner:	Die soziale Gesetzgebung der Bundesrepublik	Asgard	
10. Arbeitshefte für den politischen Unterricht	Reihe II: Arbeit und Wirtschaft (4 Hefte)	Hirschgraben	zus. 13,60
11. Cornelsen-Bogen:	Die Wirtschaft der Bundesrepublik	Cornelsen	0,25
12. Cornelsen-Bogen:	Verdienen, Verbrauchen, Sparen, Investieren	Cornelsen	0,30
IV. Außenpolitik			
1. Bleiber:	Handwörterbuch der Diplomatie und Außenpolitik	Leske	12,80
2. Goguel u. a.:	Das französ. Regierungssystem (Quellenbuch und Leitfaden)	Westdeutscher	11,50
3. Grottian:	Das sowjetische Regierungssystem (Quellenbuch und Leitfaden)	Westdeutscher	13,80
4. Jennings u. a.:	Das britische Regierungssystem (Quellenbuch und Leitfaden)	Westdeutscher	14,80
5. Mann u. a.:	Außenpolitik (Fischer-Lexikon)	Fischer	3,30
6. Bochenski u. a.:	Handbuch des Weltkommunismus	Alber	24,80
7. Cornelsen-Bogen:	Die Verfassungen der Großmächte	Cornelsen	0,30
V. Politische Ideen und Theorien			
1. Ahrendt:	Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft	Europäische Verlagsanstalt	24,—
2. Barth:	Der konservative Gedanke	Koehler	9,80
3. Fetscher:	Von Marx zur Sowjetideologie	Diesterweg	4,80
4. Fetscher:	Über dialektischen und historischen Materialismus	Diesterweg	3,80
5. v. d. Gablentz:	Die politischen Theorien seit der Französischen Revolution	Westdeutscher	8,80
6. Grebing:	Der Nationalsozialismus — Ursprung und Wesen	Isar	6,90
7. Knoll:	Führungsauslese in Liberalismus und Demokratie	Schwab	16,80
+ 8. Lehmbruch:	Kleiner Wegweiser zum Studium der Sowjetideologie	Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen	

		Verlag	Preis DM
9. Lieber:	Die Philosophie des Bolschewismus in den Grundzügen ihrer Entwicklung	Diesterweg	4,40
10. Möbius:	Die politischen Theorien von den Anfängen bis zu Macchiavelli	Westdeutscher	8,40
11. Pross:	Die Zerstörung der deutschen Politik	Fischer	3,30
12. Ricker:	Schwäche und Stärke der Demokratie	Markus	14,80
13. Theimer:	Geschichte der politischen Ideen	Francke	14,40

VI. Sowjetische Besatzungszone und Wiedervereinigung

+ 1.	Die Bemühungen der Bundesrepublik um die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands durch gesamtdeutsche Wahlen (3 Bände)	Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen	
	2. Deuerlein:	Die Einheit Deutschlands	Metzner
	3. Duhnke:	Stalinismus in Deutschland	Verlag für Politik und Wirtschaft ..
+ 4.	Erfurt:	Die sowjetrussische Deutschland-Politik	Bechtle
+ 5.	SBZ von A—Z (Lexikon)	Deutscher Bundes-Verlag	
+ 6.	SBZ vol. 1945—1956 (Chronik)	Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen	
+ 7.	Schlüter:	Die Wiedervereinigung Deutschlands	Hohwacht
	8. v. Siegler:	Deutschlands Weg 1945—1955	Koenig
	9. v. Siegler:	Wiedervereinigung und Sicherheit Deutschlands	Siegler
	10. Thilenius:	Die Teilung Deutschlands	Rowohlt
	11. Wagner:	Die Teilung Europas	Deutsche Verlagsanstalt
+ 12.	Bonner Berichte aus Mittel- und Ostdeutschland	Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen	
+ 13.	Bonner Fachberichte aus der Sowjetzone	Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen	

VII. Berlin

	1. Brandt:	Von Bonn nach Berlin	Arani
	2. Davison:	Die Blockade von Berlin	Metzner
	3. v. d. Gablentz u. a.:	Dokumente zur Berlinfrage 1944—1959	Oldenbourg
	4. Lampe u. a.:	Berlin — Aus seiner Geschichte 1945—1958	Adreßbuch
+ 5.	Rottmann:	Der Viermächte-Status Berlins	Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen
	6. Senat von Berlin:	Berlin 1945—1946	Senat von Berlin
	7. Senat von Berlin:	Berlin 1946—1948	Spitzing

VIII. Europagedanke

	1. Agathocles u. a.:	Unser Europa	Odé, Paris
	2. Beloff:	Europa und die Europäer	Verlag für Politik und Wirtschaft ..
	3. Brugmans:	Skizze eines europäischen Zusammenlebens	Frankfurter Hefte
	4. Quaroni:	Die Stunde Europas	Scheffler
	5. Rohn:	Europa organisiert sich	E. Schmidt

IX. Zeitgeschichte

Siehe das den Schulen zugegangene Verzeichnis „Literatur zur Zeitgeschichte (für den Gebrauch in Schulen zu empfehlen)“

